

33. Sonntag im Jahreskreis

WORT-GOTTES-FEIER

15.11.2020

Grundlage für die Erstellung dieser Gottesdienstvorlage sind die Hinweise für die Feier von Gottesdiensten im Bistum Hildesheim vom 16.07.2020. Demnach ist es möglich, dass die Gemeinde an drei Stellen im Gottesdienst singt (hier: Eingangslied; Antwortpsalm/Hallelujaruf; Sonntäglicher Hymnus). Zu beachten ist jedoch die jeweils aktuelle Rechtslage im Land Niedersachsen sowie im Bistum Hildesheim.

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik oder einem Lied begleitet werden. Werden die Christusrufe – wie in diesem Vorschlag – gesungen, wird zum Einzug auf jeden Fall Orgel-/Instrumentalmusik gespielt.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L „Ich glaube an den einen Herrn Jesus Christus. ... Er wird wiederkommen in Herrlichkeit.“ – So sprechen wir im Glaubensbekenntnis. Und doch ist dieses Geheimnis des Glaubens für uns „ganz weit weg“.

Nun da sich das Jahr dem Ende neigt, nehmen die Texte der Liturgie das Ende in den Blick und die Wiederkunft des Herrn. Er ist das Ziel unseres Lebens, das Ziel der ganzen Schöpfung.

Wenden wir uns ihm zu und rufen:

Christusrufe

Christusrufe. S. 16. Mit GL 163.

V Herr Jesus, aus deinem Reichtum haben wir alle empfangen:

A **Kyrie eleison.**

V Du beschenkst uns jeden Tag mit deinen Gaben:

A **Christe eleison.**

V Du lässt unser Leben fruchtbar werden für unsern Nächsten:

A **Kyrie eleison.**

Eröffnungsgebet

(WGF S. 156)

V Lasst uns beten.

Allmächtiger Gott,

du beschenkst deine Geschöpfe mit vielfältigen Gaben.

Lass uns erkennen, was du von uns willst,
und gib uns die Kraft, zu tun, was du von uns erwartest.

Darum bitten wir

durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes,
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

L Weisheit ist in der Bibel real und praktisch. Und sie stammt letztlich von Gott selbst. Sie hilft zu einem guten und gerechten Leben für sich und andere. In der Weisheitsliteratur wird die Weisheit mit einer Frau verglichen.

Erste Lesung

Lektionar Bd. 1. S. 358.

L Spr 31,10–13.19–20.30–31

Psalmengesang

GL 31,1

K singt den im Lektionar/Kantonale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrvers:

A Selig der Mensch, der seine Freude hat ...

Wenn es keinen Kantor in der Gemeinde gibt, kann zwischen den Lesungen Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

L Paulus mahnt in kräftigen Bildern zur Wachsamkeit. Wir wissen nicht, wann der Tag des Herrn kommt.

Zweite Lesung

Lektionar Bd. 1. S. 359

L **1 Thess 5,1–6**

Hinführung zum Evangelium

(bibelwerk.de)

L Zurzeit werden in der Leseordnung Texte aus der Endzeitrede des Matthäusevangeliums gelesen. Im heutigen Evangelium gibt Jesus Anweisungen dazu, wie wir die Zeit bis zu seiner Wiederkunft nutzen sollen.

Hallelujaruf

GL 174,6

Vor dem Evangelium singen K und A im Wechsel den Hallelujaruf:

A Halleluja, halleluja, halleluja

Wenn es eine Evangelienprozession gibt, wird die Prozession durch den Gesang des Rufs vor dem Evangelium begleitet. Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

Evangelium

Lektionar Bd. 1. S. 360 f.

L Mt 25,14–30

Hallelujaruf

GL 174,6

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangelium nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird.

Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

GL 680,9

Da Schriftlesungen unmittelbar vorausgegangen sind, entfällt die Kurzlesung der Andacht stattdessen sind man unmittelbar mit dem dritten Absatz ein:

V Antworten wir auf das Wort Gottes, das wir gehört und bedacht haben, indem wir uns Christus zuwenden, der am Ende der Zeit wiederkommen wird:

Herr Jesus Christus, du wirst wiederkommen in Herrlichkeit.

A **Komm, Herr Jesus.**

V Du wirst Gericht halten ...

Friedenszeichen

V Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

SONNTÄGLICHER LOBPREIS

Form D; WGF S. 178 f.

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“, der fester Bestandteil der sonntäglichen Wort-Gottes-Feier ist und nie entfallen sollte. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrsvers:

A Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters (GL 768,1)

Sonntäglicher Hymnus

GL 370,1.5

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

A Christus, du Herrscher Himmels und der Erde

Fürbitten

Tagesaktuelle Fürbitten liefert die Fürbitten-Newsletter aus Trier. Jeweils am Freitag vor dem betreffenden Sonntag sind die Fürbitten abrufbar unter:

www.fuerbitten.de

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

nach MB S. xx. Im Jahreskreis III.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Steh uns bei,
Herr, unser Gott,
und lass uns deine Hilfe erfahren.
Wir rühmen dich als den Schöpfer und den Lenker unseres Lebens.
Erneuere in uns, was du geschaffen,
und erhalte, was du erneuert hast.
Darum bitten wir, vereint im Heiligen Geist,
durch Christus, unsern Herrn.

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

GL 375,1.4

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

A Gelobt seist du, Herr Jesu Christ

Domvikar Roland Baule
Hildesheim

ANHANG 1

PREDIGTMODELL

Das Leben gelingt, wenn wir aus Vertrauen leben und nicht aus Angst

Dr. Max Angermann (2011)

(predigtforum.at)

Vermögen verdoppeln?

Finanzhaie, Hedgefond-Spezialisten, Leute aus Rating-Agenturen müssten mit diesem Evangelium eine Freude haben, wenn sie hören, wie geschickt Mitarbeiter ihr Vermögen verdoppeln. Es geht ja nicht so klar aus dem Evangelium hervor, wie sie das tun, sondern nur, dass sie tüchtig sind. Wer nicht risikobereit ist wie der dritte Diener, wird bestraft. Er verliert sogar, was er schon besessen hat und wird hinausgeworfen. Wirtschaftlich gesehen heißt das, die Geschäftsbeziehung ist abgebrochen, der Mann ist gekündigt, verliert seine Existenz.

In Zeiten großen Umbruchs, wo Menschen um ihre Arbeitsplätze zittern, um ihr erspartes bangen müssen und auch überlegen, ob sie nicht ihr Geld (ihre Talente) bei so niedrigen Zinsen besser unter dem Kopfpolster lassen oder sich wenigstens kurzfristige Vergnügen leisten, scheint es unverständlich, dass ein Mann, der auf Sicherheit baut, der nicht die Absicht hat, zu betrügen, der alles erhalten will, so wie es ist, bestraft wird. Er muss sich sagen lassen: "Du bist ein schlechter und fauler Diener!" (Mt.25,26)

"Bei uns muss Ihr Geld arbeiten und nicht Sie!" lautete ein Werbespruch einer Bank. Das Evangelium lobt, wer das erhaltene Geld (Talent) verdoppelt. In der Bibel sind aber Zinsen umstritten. Wie also umgehen mit so einer Stelle?

Gott traut dem Menschen viel zu

Dieses Gleichnis wird bei genauerem Hinsehen von Beziehung und Vertrauen getragen und nicht von Angst. "Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an." (Mt. 25,14). Gott traut dem Menschen sehr viel zu. Er verteilt auf drei Personen acht Talente - eine mathematische Spielerei. Mit Hilfe einiger Lexika fand ich heraus, dass 1Talent nach heutiger Währung ca. 222 000 EURO betragen würden. Diese Summe mit acht vervielfacht, ergibt einen Millionenbetrag. Für unsere Staatsschulden oder für Bestechungsgelder wahrscheinlich eine eher unbedeutende Summe.

Das ist aber nicht der Sinn dieser Angaben, vielmehr soll damit ausgedrückt werden, was Jesus uns anvertraut, ist unbezahlbar. Der dritte Diener nimmt aber dieses Vertrauen nicht wahr. Er gibt zu: "Weil ich Angst hatte, habe ich dein Talent in der Erde versteckt." (Mt. 25,25). Angst ist wohl einerseits ein Schutzmechanismus für unser Leben, andererseits hemmt Angst den Fortschritt. Angst kann bis zur Lähmung, Faulheit und Apathie führen. In solch einem extremen seelischen Zustand lassen sich kaum Lebensperspektiven oder gar Zukunftshoffnungen entwickeln. Diesen Zustand prangert Jesus im Gleichnis an.

Wir erleben heute in der Gesellschaft viele Ängste, die man nicht kleinreden soll. Diese Evangelienstelle ermuntert aber mit den Talenten, mit den Begabungen, die unterschiedlich verteilt sind, klug umzugehen. Interessant, dass Talent und Begabung eine Sinnverwandtschaft zulassen und man Begabungen tatsächlich in Geld umsetzen kann. Klug ist, wer einen lebendigen Geist hat, wer Ziele, auch sein persönliches Lebensziel erkennt und auch versucht, es zu erreichen, auch wenn wir Um- und Irrwege dabei in Kauf nehmen müssen.

Talente und Begabungen einsetzen

Paulus schreibt den Korinthern, dass es verschiedene Gnadengaben gibt und damit auch verschiedene Dienste, die der eine Geist in den verschiedensten Menschen wirkt: den Geist der Weisheit, der Erkenntnis, prophetisch zu reden, nicht als Kaffeesudler und Wahrsager, sondern als Mensch, der erkennt, was jetzt und heute nützt, der sich der Folgen seiner Handlungen bewusst wird im Umgang miteinander, in der Politik,

in der Wirtschaft, in der Kirche, der mit der Kraft der Argumente mutig für notwendige Veränderungen eintritt. Jesus lobt somit die beiden Diener, weil sie das auf ihre Weise unterschiedlich getan haben.

Das Gleichnis gibt aber auch Gelegenheit, nachzudenken, ob wir schon alle unsere Talente entdeckt, genützt und nicht das eine oder andere aus Angst vergraben haben. Versuchen wir aber auch neidlos in unsere Umgebung zu schauen, was es da an Talenten gibt: die Gabe des geduldigen Zuhörens, die Gabe des unerschütterlichen Glaubens und der Hoffnung trotz aller Missstände und Schicksalsschläge, die Gabe der zähen Ausdauer, auf Probleme hinzuweisen, die längst gelöst gehören, deren gibt es im kleinen Kreis und weltweit genug, auch in der Kirche.

Jeder hat etwas, keiner hat alles

Wenn in uns die Einsicht wächst, dass jeder von uns verschiedene Talente, Begabungen hat, niemand aber alles für sich beanspruchen kann, haben wir ein Etappenziel erreicht.

Vielleicht ist Gott auf diesen einen Diener nicht gut zu sprechen, weil er aus Angst nicht imstande ist, den unendlichen Reichtum der Liebe Gottes an die Menschen weiterzutragen und sichtbar werden zu lassen.

"Das Leben gelingt, wenn wir aus Vertrauen leben und nicht aus Angst, wenn wir unser Leben wagen und nicht vergraben, damit es ja keine Schramme davonträgt." (Anselm Grün).